

Quelle: RGA – REMSCHEIDER GENERAL-ANZEIGER
Ausgabe 25. Mai 2016

Artikel von: Axel Richter

Fotos von: Roland Keusch

Spenden

Stiftung kämpft gegen Arbeitslosigkeit

22.000 Euro gingen Dienstag an vier Projekte, die sich unter anderem um Jugendliche und Flüchtlinge kümmern.



Werner Andreas (r.) übergab Geld für Projekte: Es freuten sich: (v.l.) Pfarrer Martin Rogalla, Natalie Talmon, Florian Schäfer, Annette Potthoff und Ralf Barsties.

Noch rostet der alte Straßenbahnwaggon an der Kräwinkler Brücke ungehindert vor sich hin. Doch das soll sich ändern in diesem Sommer. Die Arbeit Remscheid, die den Freizeitpark betreibt, will ihn „tüchtig aufmöbeln“, sagt Ralf Barsties, Geschäftsführer der gemeinnützigen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft. Wer in den Sommerferien zur Kräwi fährt, soll außerdem mehr Ruderboote zum Ausleihen vorfinden.



Wer in den Sommerferien zur Kräwinklerbrücke fährt, soll mehr Ruderboote zum Ausleihen vorfinden. Das Freizeitgelände soll tüchtig aufgemöbelt werden

Möglich macht das eine Überweisung, die die Stiftung Soziale Impulse für Remscheid und Umgebung in Form eines überdimensionalen Schecks am Dienstag an die Arbeit Remscheid sowie an die Arbeitslosenberatung des Diakonischen Werkes, die Freiwilligenzentrale Die Brücke und die Taschengeldbörse des Diakonischen Werkes überreichte.

22 000 Euro gehen an die Projekte, die eines gemeinsam haben: Sie wollen Menschen in Arbeit bringen beziehungsweise Arbeitslosigkeit von vornherein verhindern.

Was leistet die Arbeitslosenberatung in Remscheid?

Sie widmet sich insbesondere den Langzeitarbeitslosen und fördert den Selbsthilfewillen der Betroffenen.

Ziel ist die (Wieder-) Eingliederung in den Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenberatung des Diakonischen Werkes stellt sich nun einer weiteren wichtigen Aufgabe. „Die ersten Flüchtlinge, die Remscheid zugewiesen wurden, sind im Arbeitslosengeld II angelangt“, weiß Florian Schäfer, Geschäftsführer des Diakonischen Werkes.

Wer „Hartz IV“ verlassen möchte, scheitert oft an mangelnden Sprachkenntnissen. Dort will Schäfer ansetzen und die Menschen „mit der Arbeitswelt in Kontakt bringen“. Die Stiftung Soziale Impulse fördert das mit 11 500 Euro, dem größten Betrag, den sie in diesem Jahr ausschüttet.

Was macht die Arbeit Remscheid?

Die Arbeit Remscheid betreut im Sommer nicht nur den Freizeitpark an der Kräwi; die Mitarbeiter räumen auch Wohnungen, arbeiten Möbel auf und verkaufen sie wieder. 40 Mitarbeiter werden so an den Arbeitsmarkt herangeführt. Durch Mitarbeit im Kaufhaus Remscheid, im Möbellager Allerhand sowie in den Werkstätten. Und im Sommer eben auch an der Kräwi. Den Freizeitpark möchte Ralf Barsties in diesem Jahr erstmals kostendeckend betreiben. Die 6250 Euro, die er als Spende erhält, sollen dazu beitragen.

Was haben die Ehrenamtler der Brücke damit zu tun?

Die Freiwilligenzentrale ist eine Informations- und Beratungsstelle für freiwilliges und ehrenamtliches Engagement in Remscheid. Das können auch Jugendliche leisten, sagt Annette Potthoff. Jedenfalls gilt das für jene, die noch nicht im Arbeitsleben angekommen sind. Ziel ist die Entwicklung sozialer Kompetenzen - Pünktlichkeit zum Beispiel, Verbindlichkeit, ein freundlicher Umgang. 2225 Euro gehen an die Brücke zur Unterstützung der Arbeit. Von der klammen Stadt Remscheid wird sie nicht mehr bezuschusst. „Wir sind auf Spenden angewiesen“, sagt Annette Potthoff.

Finden Jugendliche noch eine Anlaufstelle?

Im vergangenen Jahr rief das Diakonische Werk die Taschengeldbörse ins Leben. Dabei handelt es sich um eine Koordinationsstelle, die Jugendlichen, die ihr Taschengeld aufbessern wollen, mit Menschen aus der Generation 50 plus in Kontakt bringt. Für die Älteren erledigen die Jugendlichen Einkäufe, sie kehren die Straße, erledigen Gartenarbeit, helfen im Haushalt. „Oder sie gehen auch einfach mal mit Senioren spazieren, oder quatschen mit ihnen“, sagt Natalia Talmon, die die Taschengeldbörse organisiert. 80 Jungen und Mädchen hat Natalia Talmon in ihrer Kartei. Nachgefragt werden ihre Dienste derzeit nur von etwa 40 Senioren. Da wäre also noch etwas Luft nach oben. Natalia Talmon will ihre Börse deshalb bekannter machen. Die 2000 Euro, die sie von der Stiftung Soziale Impulse für Remscheid und Umgebung erhält, sollen dabei helfen.

Alle Projekte sind heute auf Zuwendungen angewiesen. So erhielt zum Beispiel auch die Taschengeldbörse nur für das Jahr 2015 finanzielle Unterstützung seitens der Stadt Remscheid. Die Stiftung Soziale Impulse für Remscheid und Umgebung will dafür weiter bereit stehen.

Das Beschaffen von Geld wird jedoch auch für sie immer schwieriger, wie Werner Anders, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, berichtet. 78500 Euro beträgt das Vermögen. Fünf Jahre ließ das Gremium das Geld Zinsen abwerfen, bevor es nun zur Ausschüttung kam. „Wir hatten gute Verträge“, sagt Anders. In den nächsten Jahren dürfte weit weniger bereitstehen.

DIE STIFTUNG

GRÜNDUNG Die Stiftung Soziale Impulse für Remscheid und Umgebung ist 2005 aus der Remscheider Arbeitslosenhilfe hervorgegangen und wurde durch die Kreissynode des Evangelischen Kirchenkreises Lennep errichtet.

STIFTUNGSZWECK Die Stiftung „lässt nicht berufsreifen Jugendlichen und Heranwachsenden sowie Langzeitarbeitslosen und deren Familien die notwendige Förderung der persönlichen, schulischen und beruflichen Qualifikation und sozialen Kompetenz zukommen“, heißt es in der Satzung. Der Kampf richtet sich dabei auch gegen Überschuldung, Wohnungslosigkeit und Suchtphänomene.